

Besteht täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — S.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzeln Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
 im Inland:
 Halbjährig . . . 14 Kr. — S.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Halbjährig . . . 18 Kr. — S.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, M. Dukas Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), H. Schalek, Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Anfertigungspreis:
 Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 S., das zweite Mal 12 S., das dritte Mal 10 S., erst der Stempelgebühr à 60 S.

Subskriptions-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 75. Hermannstadt, Sonntag den 1. April 1900. 116. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit heutigem Tage die Pränumerations der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ für das II. Quartal 1900 beginnt, erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzustellung:
5 Kr. — S. Für April bis Ende Juni	7 Kr. — S.
1 Kr. 70 S. Für den Monat April	2 Kr. 40 S.
2 Kr. — S. Mit Zustellung in's Haus.	

Die Administration
 der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Mandatsniederlegung von 33 Wiener Gemeinderäthen.

Wien, 27. März.

Nachdem heute Morgen in der „Wiener Zeitung“ die Sanctionirung des neuen Gemeindestatus und der neuen Gemeindevahlordnung für Wien amtlich angezeigt worden war, ohne daß gleichzeitig die Auflösung des gegenwärtigen Gemeinderathes verlaublich worden war, haben die Mitglieder der fortschrittlichen Minorität des Gemeinderathes beschloffen, eine Agitation einzuleiten, um die Regierung zur Auflösung des Gemeinderathes zu nöthigen. Die fortschrittliche Partei rechnet darauf, in dieser Action von den Socialdemokraten und auch von den Deutsch-Nationalen der Fraction Wolf-Schönerer unterstützt zu werden.

Schon zu Beginn der heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Gemeinderathes theilte der Bürgermeister Dr. Lueger mit, daß ihm eine Anzahl fortschrittlicher Mitglieder des Gemeinderathes schriftlich angezeigt hätte, daß sie ihre Mandate niederlegen. Dr. Lueger fügte bei, er nehme noch nicht die Namen dieser Gemeinderäthe, weil er hoffe, sie von diesem Vorhaben abbringen zu können. Heute sollen bereits 33 Gemeinderäthe ihre Mandate niedergelegt haben. Wenn, wie voraussichtlich, die ganze Minorität von Fortschrittlichen, Deutsch-Nationalen und Socialdemokraten, im Ganzen 39 Gemeinderäthe, ein Gleiches thut, und für alle diese Mandate Neuwahlen ausgeschrieben werden müßten, so ist dies für Lueger und die christlich-socialen Partei sehr unangenehm, denn sie müßten die Wahlagitation und den Wahlkampf in den Bezirken, wo bisher ihre Gegner gewählt wurden, sehr fürchten. Dazu kommt, daß ohnehin im Mai Neuwahlen für den Gemeinderath im ganzen zweiten Wahlkörper stattfinden müssen.

Gerade wegen der Anomalie, daß dann ein Theil des Gemeinderathes aus Mitgliedern bestünde, die noch nach der alten Wahlordnung gewählt wurden, und nun ein anderer Theil nach der neuen Wahlordnung gewählt würde, verlangt die Fortschrittspartei entschieden die Auflösung und die Neuwahl des ganzen Gemeinderathes. Man glaubt, die Regierung werde nachgeben müssen, obwohl die Christlich-socialen sich dagegen sehr wehren.

Abends verlautet in wohlunterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit, die Regierung werde schon in nächster Zeit den Gemeinderath auflösen und Neuwahlen ausschreiben, die nach drei Monaten vorzunehmen sind. Bei diesen Neuwahlen kommt auch der neugeschaffene vierte Wahlkörper, worin Arbeiter ein Wahlrecht, allerdings nur ein beschränktes, haben, zur Wahl. Um aber den Schein zu vermeiden, als ob die Auflösung eine

Maßregel gegen die christlich-socialen Partei wäre, soll Bürgermeister Lueger als Regierungscommissär für die Verwaltung der Commune Wien mit einem Beirath für drei Monate eingesetzt werden.

Der Gemeinderath genehmigte gemäß dem Referate Lueger's die Ankäufe von Grund und Boden im Bereiche der Salzach zum Zwecke der Errichtung einer zweiten Hochquellenleitung.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Lord Roberts scheint sich noch immer nicht im Stande zu fühlen, die Offensive gegen den Baasfluß fortzusetzen. Offenbar wartet er vor Allem das Eintreffen der achten Division ab und beschränkt sich einseitigen auf Recognoscirungen.

Die „Times“ meldet aus Bloemfontein vom 26. d. M.: Gestern wurde eine Cavalerie-Recognoscirung gegen Brandfort gemacht. Die 16. Lancers trieben die Buren in Schärmüßeln aus ihren Stellungen in offenes Gelände heraus, nachdem die 9. Lancers versucht hatten, den Feind zu umgehen. Die englischen Verluste sind gering.

Aus Simonstown wird gemeldet: Die Krankheitsfälle unter den an Bord von Transportschiffen hier gefangen gehaltenen Buren mehren sich. Drei sind heute gestorben, zwei wurden heute beerdigt; dabei wurde ihnen die Flagge von Transvaal auf den Sarg gelegt. Von den frankten Buren leiden etwa 100 an Typhus. Die Krankheitsfälle erregen in der hiesigen Bevölkerung große Unruhe.

Der „Times“ wird aus Lourenço Marquez vom 24. d. gemeldet: Infolge der Reichsannahme eines heliographischen Apparats und anderer Kriegesgeräthe, die für eine Firma bestimmt war, welcher der holländische Consul Pott als Hofici angehöre, legte das Präsidialgericht der betreffenden Firma eine Geldstrafe von 210 Pfund Sterling auf. Pott hat gegen diesen Spruch appellirt. — Die auf den Bergwerken in Johannesburg beschäftigten Eingeborenen werden dazu benutzt, um Verhängerungen auf den Johannesburg umgebenden Hügeln aufzuwerfen. Die Crown Reef-Bergwerke sind indessen geschlossen worden, und man erwartet, daß man in anderen Bergwerken das Gleiche thun wird.

Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Lourenço Marquez vom 28. d. gemeldet: Der irische Nationalist Michael Davitt ist hier an Bord der „Gironde“ eingetroffen. Auf dem Schiffe befanden sich neunzig andere Passagiere, von denen sich die meisten nach Transvaal begeben wollen.

Brüssel, 27. März. Im Senat erklärt Keijen bei Erörterung des Budgets für das Auswärtige, die Haager Friedensconferenz sei mißlungen, da ihr, und zwar um ein wenig Geld, ein Krieg gefolgt sei, der zahlreiche Opfer an Menschenleben erfordere. Da der Bestand Belgiens auf der Aufrichtigkeit der Verträge beruhe, sei es von Wichtigkeit, daß das Recht der Schwachen geachtet werde, und daß Gewalt nicht vor Recht gehe. Der Minister des Aeußern de Favereau erwiedert, die Haager Acte werden in internationaler Beziehung erst bestehen, nachdem alle Ratificationen ausgetauscht seien. Das Werk bezeichne einen bedeutamen Schritt auf dem Wege friedlicher Lösung der internationalen Streitigkeiten. Montefiore erhebt Einspruch gegen die von der belgischen Presse wider England gerichteten Angriffe. Der Minister stimmt dem bei und gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß die Presse verzeffe, was England für Belgien gethan habe, das jenem tiefe Erkenntlichkeit schulde. Zu einer Sympathieäußerung des Senators Picard für die Buren-Republik bemerkt der Minister, Regierung und Parlament hätten über fremde Streitigkeiten keine Ansicht zu äußern.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 31. März.

Aus Budapest schreibt uns unser Correspondent: Während in früheren Jahren die dem Ministerium geltende Vertrauensfrage zu den leidenschaftlichsten Debatten führten, wird nun dieselbe, am nächsten Montag beginnend, wahrscheinlich schon deshalb an einem Tage in's Reine gebracht werden, da dem Oberhause noch vor den Osterferien die Appropriations-Entscheidung vorgelegt werden soll. So wenig auch im nächsten Monate unsere Legislative durchberathen dürfte, bleibt es uns, das Budget im Rücken zu haben, dennoch unaussprechlich willkommen, indem zuverichtlich noch vor dem Sessionschlusse national-oekonomische und Culturfragen die parlamentarische Beantwortung finden dürften. Wer Koloman Széll's Arbeitsfreudigkeit auch nur von ferne kennt, wenn die Energie seiner Minister-Collegen und das Streben der maßgebenden Factoren auch nur einigermaßen bekannt ist, dürfte heute nicht mehr länger an dem herannahenden Beginn einer bedeutamen Zukunft Zweifel hegen. Qualitativ und quantitativ ist das zu Erledigende so unvertagbar, daß vor der Dringlichkeit jede Combination darüber in den Hintergrund treten muß, ob eine Neuwahl des gegebenden Körpers vor dem bekannten Zeitpunkt vorzunehmen sei oder nicht.

Ueber das Arbeitsprogramm des Reichstages waren seit einigen Tagen Gerüchte im Umlauf, welche sich nachträglich als durchaus falsch erwiesen. So ist es zunächst unrichtig, daß die jetzige Session am nächsten Mittwoch geschlossen und die neue Session am Donnerstag eröffnet werden soll. Zur Stunde weiß man noch gar nicht, wie lange die am Montag beginnende Appropriations-Debatte im Abgeordnetenhause dauern wird. Wohl ist es wahrscheinlich, daß sie kaum mehr als ein- zwei Sitzungen in Anspruch nehmen werde, doch kann ihre Dauer keineswegs schon jetzt mit Bestimmtheit angegeben werden, so daß man den Schluß der Session heute nicht schon für Mittwoch bestimmen kann. Dies könnte umso weniger geschehen, als vorher das Budget auch vom Magnatenhause zu erledigen ist, was bis Mittwoch keinesfalls der Fall sein kann. In Folge der Ungewißheit der Dauer der Appropriations-Debatte im Abgeordnetenhause kann derzeit auch der Zeitpunkt der Budget-Debatte im Magnatenhause noch nicht festgestellt werden. Es ist jedoch nicht unmöglich, daß die Verhandlung des Budgets im Magnatenhause vor Ostern überhaupt nicht stattfinden wird. In diesem Falle wird die Schließung der jetzigen und die Eröffnung der neuen Session erst nach Erledigung des Budgets seitens beider Häuser des Reichstages nach den Osterferien erfolgen. Jedenfalls wird dies aber noch vor Beginn der Verhandlungen der Delegationen geschehen. Minister-Präsident Széll und Honvminister Baron Fejérvary werden sich im Laufe der nächsten Woche — jedenfalls aber erst nach der Appropriations-Debatte des Abgeordnetenhauses — nach Wien begeben, um an der Feststellung der den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen theilzunehmen.

In den Blättern ist wieder vielfach von der Demissionsabsicht des Finanzministers Ladislaus Lukacs die Rede und es werden an diese angebliche Absicht so vielerlei Combinationen geknüpft, daß es unmöglich ist, sich mit allen besonders zu beschäftigen. Doch erklärt „Magyar Nemzet“ auf Grund von Informationen, die es an kompetenter Stelle geholt hat, daß diese Demissionsgerüchte jetzt ebenjo wenig, wie früher der Wahrheit entsprechen und daß Finanzminister Lukacs nicht daran denkt, von seinem Posten zu scheiden.

Vom 29. d. wird aus Budapest berichtet: Die Ugron-Fraction der Unabhängigkeits-Partei verammelte sich heute Abends zu ihrem allwöchentlich üblichen Partei-Banket, an welchem auch zahlreiche externe Mitglieder der Partei theilnahmen. Eine formelle Conferenz fand bei dieser Gelegenheit nicht statt. — Das von der officiellen Correspondenz der Ugron-Fraction veröffentlichte, vortheilhaft reproducirte Communiqué hat eine recht interessante Vorgeschichte. Wie wir vor einigen Tagen

Feuilleton.

Das Räthsel von Gbershäh.

Original-Roman von Reinhold Drmann.
 (2. Fortsetzung.)

„Mein armer Liebling!“ sagte Erik. „Man muß Dir hart mitgespielt haben, wenn solche Worte sich auf Deine Lippen drängen können. Von nun aber soll Dir unsere Liebe ergehen, was Andere Dir schuldig geblieben sind. Ach, daß Du erst mein wärest, ganz mein, als mein theures, geliebtes Weib!“

Bis zu diesem Augenblick hatte Editha seine Liebskosen nur geduldet, ohne sie zu erwidern, jetzt aber schlang sie in einer plötzlichen leidenschaftlichen Aufwallung ihre Arme um seinen Hals und flüsterte mit erglühendem Gesicht: „Sag mir noch einmal, Erik, daß Du mich liebst, daß Du nie eine Andere lieben wirst, als mich.“

Er wollte antworten, aber in der nämlichen Secunde schon riß sie sich heftig los und sprang auf. Ein Geräusch neben ihnen zwischen den Stämmen hatte sie veranlaßt, emporzuschauen, und mit jähem Erschrecken gewahrte sie auf dem schmalen, zum Seeufer führenden Pfade die Gestalt eines Mannes, der ihnen bereits so nahe gekommen war, daß er ihre letzten stürmischen Zärtlichkeiten nothwendig beobachtet haben mußte. Es war ein hagerer Dreißiger mit nicht unehöhen, aber auffallend markirtem Gesicht, dem dunkle, tiefliegende Augen und ein schwarzer Vollbart etwas Düsteres gaben. Sein Fägersanzug und die Flinte, die er über die Schulter gehängt hatte, ließen keinen Zweifel über seinen Beruf.

Mit der höflichen Bescheidenheit eines Untergebenen küßte er, als er den Blick Editha's auf sich gerichtet sah, seinen Hut. Sie aber erwiderte den Gruß nur mit einem hochmüthigen, kaum merklichen Neigen des Kopfes und kehrte ihm den Rücken. Ohne zu verweilen, setzte der

Mann seinen Weg fort, und schon eine Minute später war er wieder in der grünen Dämmerung des Waldes verschwunden. Editha athmete rasch, und mit nervöser Hast rückten ihre schlanken Hände den verschobenen Hut zurecht.

„Welch' ein abscheulicher Zufall!“ rief sie, und ihre Stimme hatte einen ganz veränderten, harten Klang. „Unser Geheimniß im Besitz dieses Menschen zu wissen, nein, die Vorstellung ist einfach unerträglich.“

Sie war bleich geworden vor Aerger und ihre Lippen zitterten. Als Erik Hallager sie mit seinem gutmüthigen Lächeln zu beruhigen suchte, wandte sie sich unwillig ab.

„Aber ist das Unglück denn so groß?“ fragte er. „Ein paar Tage früher oder später — einmal mußte es ja doch offenbar werden, und vielleicht war es eine Fügung des Schicksals, das meinen sehnlichen Wünschen zu rascherer Erfüllung helfen wollte.“

„Die Sache ist für mich gar nicht scherzhaft, Erik!“ versetzte sie herb. „Wir hätten viel vorsichtiger sein müssen. Was in aller Welt soll ich jetzt beginnen? Ich kann mich doch nicht vor dem Förster meines Großvaters so tief erniedrigen, ihn um seine Verschwiegenheit zu bitten.“

„Nun, wenn er wirklich etwas gesehen hat, wird er doch nicht gleich herumlaufen, es Jedermann zu erzählen. Der Mann machte mir gar nicht den Eindruck einer sonderlich mittheilbaren Natur.“

„Was er auch sein mag, es ist abscheulich, daß mein Großvater ihn in seinem Dienste behalten hat, diesen — Mörder.“

„Was sagst Du, Editha?“ fragte der Maler betroffen. „Du nennst ihn einen Mörder?“

„So hat man Dir drüben im Dorfe nichts von dem Vorfalle erzählt, der sich vor ungefähr einem Vierteljahr hier zugetragen hat? Es wurde doch lange Zeit in der ganzen Gegend von nichts Anderem gesprochen.“

„Ich habe nichts davon gehört. Was war es denn mit diesem Förster?“

„Er hat einen Arbeiter drüben aus der Ziegelei in Rothenhof erschossen, als er ihn beim Wildern traf.“

„Vermuthlich doch im Zustande der Nothwehr, da man ihn sonst wohl schwerlich frei herumlaufen ließe.“

„Er behauptet allerdings, daß der Andere ihn mit seinem Gewehr bedroht habe. Aber der Vorgang hatte keine Zeugen, und der Todte konnte ihn nicht mehr Lügen strafen.“

„Ist denn die gerichtliche Untersuchung schon beendet?“

„Die Hauptverhandlung hat vor acht Tagen stattgefunden, und der Förster Fabian wurde freigesprochen. Sicherlich mit Unrecht, denn der Mensch ist mir von jeher unheimlich gewesen, und ich halte ihn jedes Verbrechen für fähig. Daß mein Großvater ihn trotz des Vorgefallenen in seinem Dienste behalten hat, ist auch eine von den selbstherrlichen Launen, mit denen er seine Umgebung zu tyrannisiren liebt.“

„Wenn der Mann nur seine Pflicht erfüllt und sein Leben vertheidigt hat, gab es wohl keinen stichhaltigen Grund, ihn zu entlassen. Er hat die That doch nur im Dienste und Interesse seines Herrn, eben Deines Großvaters, gethan. Mir scheint, Editha, daß Du in Deiner Erregung zu hart über ihn urtheilst.“

Sie warf unmutig den schönen Kopf zurück, und die kleine Falte zwischen ihren Brauen wurde noch tiefer. „Jedenfalls dünkte ich, man hätte ihn in's Gefängniß gelegt und ihn dadurch verhindert, uns hier zu belauschen. Wenn er plaudert, ist es mit unserem schönen Märchentraum vorbei.“

„Fürchtest Du das wirklich, so kann ich ihn ja auffuchen, um mich auf gute Art seines Schweigens zu verpflichten.“

Mit einer entschieden abwehrenden Geste wies Editha diesen Gedanken zurück. „Nimmermehr! Das hieße ja nichts Anderes, als mich von dem guten Willen eines Bedienten abhängig zu machen. Mag er thun, was ihm beliebt. Die Unannehmlichkeiten, die er mir bereiten könnte, würden ihm selber gewiß nicht zum Vortheil gereichen.“

berichten, plante die Ugron-Fraction für heute eine „Landes-Conferenz“, auf deren Tagesordnung neben einer recht impopulär gedachten Vertrauens-Rundgebung für den Führer auch andere sich sehr anpruchsvoll gebende Gegenstände, wie die neue Benennung der Partei, Theilnahme an den Delegations-Verathungen, Schaffung eines regierungsfähigen Programms, die „protestantischen Angriffe gegen den Katholicismus“ u. geiegt waren. Als dann aber in der Folge der größte Theil der in die Provinz ver- sandten Einladungen mit dem Vermerk „Am Ertheilenden verhindert“ und „Krank“ zurückkam, ward es den Veranstalter der „Landes-Conferenz“ um den Erfolg gar bange. Flugs wurde eine kleine Schwenglung ge- macht und zum Rückzuge geblasen. So kam es nun, daß der direct zur „Landes-Conferenz“ aus Lussimpiccolo nachhause gerufene Nicolaus Bartha heute nur einem aus der angekündigten Landes-Conferenz zum Parteibanket zusammengeschumpften Symposium präsidiren konnte.

Der Regierungs-Präsident von Liegnitz hat alle Czehen aus- gewiesen, denen die Abicht eines dauernden Aufenthaltes in Preußen nachgewiesen ist. Namentlich aus Landesbut sind zahlreiche czehische Handwerksgelellten ausgewiesen worden; sie müssen das preussische Gebiet bis zum 15. April verlassen.

Die „Times“ melden aus Lourenço-Marquez vom 26. d.: In einem als Antwort auf die Proclamation Lord Roberts' erlassenen Rundschreiben erklärt Präsident Stejn, die Politik Englands in Afrika habe gegenüber denjenigen, welche sich ihr widerstehen, den Grundtat „divide et impera“ befolgt. Vor Beginn der Feindseligkeiten habe man versucht, den Transvaal-Freistaat zu gewinnen, um ihn von Transvaal zu trennen und so die Annexion beider Republiken zu erleichtern. Die Bürger seien niemals von ihren Führern irreführt worden. Nunmehr fude der Feind bei abemals zu entzweien, indem er eine Belohnung für Verräther und Mörder aussetzt. Die schmachvolle Verwüstung von Eigenthum in Jacobsdaal und die Verhaftung von Burghezen in Bloemfontein zeigen, welches Maß von Vertrauen man den englischen Ver- sprechungen entgegenbringen dürfe. Die Hauptstadt sei zwar vom Feinde besetzt, der Krieg aber nicht verloren. Man müsse im Gegentheil in diesem Augenblicke den größten Kampfesmuth beweisen.

„World“ meldet aus Pretoria: Präsident Krüger erklärte in einem am 7. Februar d. J. stattgehabten Interview: So sicher wie es einem Gott der Gerechtigkeit gibt, so sicher werde Transvaal siegreich sein. Es könne einen Monat, es könne drei Jahre dauern, aber es könne keinen anderen Ausgang geben. Er werde kein Eigenthum verlegen; die Minen seien so sicher, wie in den Händen ihrer Besizer.

General-Verammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa.

Nach Eröffnung der am 29. d. Nachmittags 4 Uhr im städtischen Rathhaussaal abgehaltenen General-Verammlung durch den Vorstand Gymnasial-Director Karl Ulrich hob Sparcassa-Director Dr. Karl Wolff die wichtigsten Momente des Geschäftsjahres 1899, welche theils ungünstig, theils günstig auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftszweige eingewirkt haben, hervor. Nachdem das Mitglied des Aufsichtsrathes Steuercaffer A. Neugeboren den Bericht über die Prüfung des 1899-er Rechnungsabzchlusses und über die im Laufe des Jahres vorgenommenen Revisionen, welche eine vollkommen tadellose Gebahrung ergaben, erlattet, ertheilte die General-Verammlung dem Directonsrath und Aufsichtsrath das Absolutorium.

Sodann wurde zur Verwendung des 1899-er Reingewinnes per 86.079 fl. 14¹/₂ fr. geschritten und derselbe nach den einhellig angenommenen Anträgen des Directons- und des Aufsichtsrathes vertheilt, wie folgt: dem Reservefond 43.000 fl.; dem evang. Pres- byterium A. B. in Hermannstadt: 1. für die Realschule 3000 fl.; 2. für die Knabenvolksschule 3500 fl.; 3. für die Josefstädter Schule 100 fl.; 4. für die Knaben Elementarschule (zur Tilgung der Bauschuld 3578 fl. 56 fr., an den Gymnasialfond für Bauzwecke 2021 fl. 44 fr.) zusammen 5600 fl.; 5. für die Krankensplegeanstalt 3000 fl.; 6. für die beiden deutschen Kindergärten je 500 fl., zusammen 1000 fl.; 7. für das Waisenhaus zur Aufnahme von Waisenkindern im Jahre 1900/1901 ohne Rücksicht auf die Gemeindefähigkeit mit der weiteren Bestimmung, daß auch mehr als ein Waisenkind aus einer Familie gleichzeitig auf- genommen werden kann, 1800 fl.; 8. für ein Internat mit der Be- stimmung, daß bis zur Errichtung des Internates der gewidmete Betrag auch für den Freitisch für Schüler des Gymnasiums und der Realschule verwendet werden kann 600 fl.; 9. für die Lehrlingsherberge 1000 fl.; 10. für den Turnschulfond 800 fl.; 11. für die Mädchenschule 5000 fl.; 12. für den Kirchenfond 600 fl.; dem evang. Landes-Conistorium: für das Landeskircheneminar 1200 fl. und zur Anschaffung von Brod für die Seminarjünger 150 fl., zusammen 1350 fl.; dem evang. Landes- Conistorium zur Deckung der Kosten des Teufsch-Denkmal 500 fl.; dem Hermannstädter Bürger- und Gewerbeverein: 1. für Vereinszwecke 450 fl., 2. für die Schülerwerkstätte 600 fl., 3. für die technologische Sammlung 100 fl.; der hiesigen Gewerbe-Comm. (für die Gewerbeschule 700 fl., für das Lehrlingsheim 300 fl.) zusammen 1000 fl.; dem Handlungsgremium in Hermannstadt zur Erhaltung der Fachschule für den practischen Unterricht in den Contorfächern 450 fl.; dem Fond für fachgewerbliche Ausbildung von Hermannstädter Gewerbetreibenden mit der Bestimmung, daß der gewidmete Betrag an hiesige milder bemittelte Gewerbetreibende als unverzinsliche, in 10 Jahren rückzahlbare Darlehen zur Anschaffung von Arbeitsmaschinen oder Motoren gegeben

Sie hatte den hellen Schleier halb über das Gesicht herabgezogen, und streckte dem Maler ihre Hand entgegen. „Ach muß fort, Erik, es läßt mir keine Ruhe mehr. Ach, es ist so kläglich, eine Sclavin un- würdiger Verhältnisse zu sein.“

Wieder veruchte er sie in seiner lebhaften, fast ungestümen Art zu überzeugen, daß es ja nur von ihr abhänge, dieser Sclaverei durch offenes Bekennen ihrer Liebe ein Ende zu machen. Sie schüttelte den Kopf und bat ihn in herdem Tone, sie nicht unnütz zu quälen. Auch als er sich anschickte, Bild und Malgeräthe im Stuch zu lassen, um ihr durch den Wald das Geleit zu geben, feste sie ihm einen sehr bestimmten Widerstand entgegen.

„Nicht jetzt, Erik! Morgen — ich verspreche es Dir — morgen werde ich länger bei Dir bleiben. Vielleicht werden wir dann auch einen festen Entschluß fassen. Ich will darüber nachdenken. Du weißt es ja, wie sehr ich Dich liebe.“

Was ihre Worte möglicherweise nicht über ihn vermocht hätten, das bewirkte die stumme Sprache ihrer Augen. Er fügte sich leuzend in die Trennung und begnügte sich, sie nur ein Duzend Schritte weit auf dem schmalen Waldpfade zu begleiten.

„Auf Wiedersehen denn, mein graufames Lieb! Diesmal noch will ich mich in Geduld fassen, wie Du es verlangst. Aber ich stehe nicht lange mehr für mich ein, und es darf Dich nicht wundernehmen, wenn ich eines Tages auf Ewerzhöh erischeine, um mir meine Braut im Sturm zu gewinnen.“

Halb widerstrebend nur hatte Editha seine letzte Umarmung geduldet, aber als sie nun in seinem Blick einen thummen, schmerzlichen Vorwurf las, warf sie sich noch einmal voll leidenschaftlichen Ungestüms an seine Brust und küßte mit einem heißen Liebeswort seine Lippen. Dann riß sie sich los und eilte davon, den Augen des regungslos nachschauenden raich zwischen den dunklen Stämmen entschwindend.

(Fortsetzung folgt.)

werde, 1500 fl.; dem sächsischen Centralauschuss für den Dispositions- fond zur Einbürgerung von Indusirien 1200 fl.; der Verbandsleitung der Raiffeisen'schen Genossenschaften für einen Hilfsrevir 400 fl.; dem Hermannstädter landwirthschaftlichen Bezirksverein 500 fl.; dem Ger- mannstädter Ortsverein des allgemeinen evang. Frauenvereins: 1. für die Frauenarbeitschule 400 fl., 2. für die Haushaltungsschule 300 fl., 3. für die Diensthochschule 200 fl.; dem Verein für siebenbürgische Landesfunde 500 fl.; dem siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt: 1. für das naturwissenschaftliche Museum 500 fl., 2. für Vereinszwecke 150 fl., 3. für Reisestipendien zur Erforschung Siebenbürgens 300 fl.; dem siebenbürgischen Karpathenverein für das Karpathenvereins-Museum 700 fl.; der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereins: 1. für das Curhaus „Auf der hohen Rinne“ 1500 fl., 2. für der von den Oberporumbacher Glasütte zu den Regoi-Schughütten zu erbauenden Weg 600 fl.; dem Verein zur Verschönerung der Stadt Hermannstadt 500 fl., den Vorconcessionären zur Deckung der Kosten für die Vorarbeiten der Leichtrader Bahn 800 fl.; dem evang. Reiseprediger Ernst Warby zur Errichtung eines Diapora-Heims 500 fl.; dem Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenschule in Hermannstadt als Jubiläumsgabe 200 fl.; dem Verein Angehöriger des Deutschen Reiches in Hermannstadt 100 fl.; dem hygienischen Verein des Hermannstädter Comitates (für das Sanatorium für unentgeltliche Lungenkranke 100 fl. und für das Volkshad 50 fl.) zusammen 150 fl.; dem Arbeiter-Bildungsverein in Hermannstadt 100 fl.; der städtischen Musikcapelle zur Aufbesserung der Gehalte 500 fl.; dem Theater-Director Leo Bauer eine Subvention für das deutsche Theater in Hermannstadt 500 fl.; den Lehrern der röm.-kath. Normalchule in Hermannstadt als Theuerungs-Beitrag 200 fl.; dem Magistrat der Stadt Hermannstadt zur Anschaffung von Lehrmitteln für arme Schulkinder ohne Unterschied der Nationalität und Confession 326 fl. 14¹/₂ fr.; zu- sammen 86.076 fl. 14¹/₂ fr.

Eine im Zusammenhang mit der Vertheilung des Reingewinnes gemachte Anregung des Comitats-Oberphysicus Dr. Hermann Süßmann, die Erbauung einer zweckmäßigen Turnschule in's Auge zu fassen, wird der Directonsrath seinerzeit in Erwägung ziehen.

Vorstand Ulrich trug hierauf auf Grund des gedruckten Rechen- schaftsberichtes der Hermannstädter Pfandleihanstalt über das Geschäftsjahr 1899 die hieran geknüpften Anträge vor. Darnach wurde der Rechen- schaftsbericht zur Kenntniß genommen und aus dem Reingewinn von 556 fl. 97 fr. der Theilbetrag von 56 fl. 97 fr. dem Reservefond zu- gewiesen und der Restbetrag von 500 fl. unter die sämtlichen Be- diensteten der Anstalt im Verhältniß ihrer Bezüge vertheilt, eine Zu- wendung, welche bekanntlich einen theilweisen Erlaß für die ihnen ge- hörenden Quinquennial-Zulagen bildet.

Den drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes wurde die übliche Re- muneraton von zusammen 150 fl. bewilligt.

Die nun folgende Vorlage des Directonsrathes betraf eine, haupt- sächlich mit der Zunahme der Geschäfte begründete theilweise Neu- systemisirung von Beamten-Stellen. Dem Antrag gemäß wurde ein- hellig beschloffen, die Zahl der Sparcassa-Official-Stellen von 6 auf 10 zu erhöhen, und zwar 5 Stellen I. und 5 Stellen II. Classe und die Stelle eines Expeditsleiters mit 800 fl. Jahresgehalt nebst Quartiergeld und Quinquennial-Zulagen zu systemisiren. Schließlich wurden die jagungs- gemäß aus den Directonsrath ausscheidenden Mitglieder desselben Wilhelm Krafft, Franz Zimmermann und Arnold Friedsmann nahezu einstimmig wiedergewählt.

Nach einstündiger Dauer konnte der Vorstand die Sitzung schließen, deren herkömmlich glatter Verlauf und einmüthige Bechließung das ehrende Vertrauen bekunden, das der Sparcassa-Verein der Arbeit der Anstalt, ihrer Leitung und insbesondere der unermüdblichen, zielbewußten und erfolgreichen Thätigkeit des Sparcassa-Directors Dr. Karl Wolff entgegenbringt. Was aber nicht nur der Verein selbst, sondern die gemeinnützigen, Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten unserer Stadt dieser Thätigkeit und ihren segensreichen Früchten verdanken, das ver- künden die Ziffern auch der heurigen Reingewinnvertheilung in beredter Sprache.

Stimmen aus dem Publicum.

Offene Bitte an die städtische Behörde!

Sollte von dem Schotter, mit welchem die Straße im Retranchement vor einiger Zeit bestreut wurde, nicht noch übrig geblieben sein, um mit demselben die nicht gepflasterte und auch seit mehreren Jahren schon nicht geschotterte, in der inneren Stadt liegende Wagnergasse zu bedecken? — Bei dem geringsten Regen ist diese Gasse kaum für Fuhrwerke, geschweige denn für Fußgänger passirbar!

Die Erfüllung dieser Bitte würde die Bewohner der Wagnergasse und auch andere Passanten zu größtem Danke verpflichten.

Hermannstadt, am 31. März 1900.

Einer für Alle.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. März.

— (Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät ge- ruhten allergnädigst die Uebnahme des Feldmarschall-Lieutenants Moriz von Lajzer, Festungs-Commandanten in Komorn, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Graz) anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen; den Obersten Moiz Ritter Zeller von Zellhain, Comman- danten des 6. Corps-Artillerie-Regiments, zum Commandanten der 8. Artillerie-Brigade zu ernennen.

Ernannt werden: zu Assistenz-Arzt = Stellvertretern: anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes: die Einjährig-Frei- willigen Mediciner, Doctoren der gemantten Heilkunde: Alexander Deak des 2. und Ladislauus Bartha des 51. Infanterie-Regiments, Beide beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt; Emil Schandl des 51. Infanterie-Regiments, Paul Biski des 1. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments und Josef Sigmund des 23. Feld-Jäger-Bataillons, die drei Vorgenannten beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt, unter gleichzeitiger Zuteilung zum Truppen-Spitale in Klausenburg. Eingetheilt wird: der Hauptmann 2. Classe: Moiz Boscaroli des Ruhestandes (auf Grund der neuerlichen Spenecarbitrirung), beim 64. Infanterie-Regiment.

Ferner wird eingetheilt: in den Armeestand: der Hauptmann 1. Classe: Josef Dietrich, übercomplet im 31. Infanterie-Regiment, beim 12. Corps-Commando, bei Einreihung in die 2. Gruppe.

Transferrirt werden: der Hauptmann 1. Classe: Vincenz Jugovic, vom 60. zum 62. Infanterie-Regiment; der Rittmeister 1. Classe: Friedrich Swistelnicki von Swistelnicki, vom 2. zum 14. Husaren-Regiment; der Hauptmann 2. Classe: Amadeus Graf Zedtwitz von Neuberg-Neuschloß, übercomplet im 31. Infanterie-Regiment, vom technischen Militär-Comité, in den Präsenzstand des genannten Regiments; die Oberlieutenante: Eugen Kaczander, vom 60. zum 2. Infanterie-Regiment; Victor Braujewetter, vom 82. Infanterie-Regiment zum 1. Kaiser-Husaren-Regiment; der Lieutenant: Victor Freiherr Splényi de Mihalduc, vom 2. zum 14. Husaren-Regiment; der Militär-Ober- Bau-Ingenieur 3. Classe: Karl Brandner, von der Militär-Bau-Abtheilung in Budapest, zum Reichs-Kriegs-Ministerium.

In die Reserve wird überlegt: der Lieutenant: Leo Friedenthal des 2. Infanterie-Regiments (Aufenthaltort: Gablons, Böhmen).

Mit Quartegebühr werden beurlaubt: der Hauptmann 1. Classe: Karl Venes der Gebirgs-Batterie-Division (auf Grund der Bestimmungen des §. 2, Punct 8 — d), der Vorchrift über die Beurlaubung der im Gagebezuge stehenden activen Personen des k. und l. Herres — Urlaubsort: Tulln, Niederösterreich; Anton Ritter von Mertens, übercomplet im 2. Festungs-Artillerie-Bataillon, des Reichs-Kriegs-Ministeriums (auf ein Jahr — Urlaubsort: Wien); Alexander Seeliger, übercomplet im 11. Pionnier-Bataillon, zugetheilt beim Befestigungsbau Director für Bosnien und die Herzegovina.

Die angeuchte Ablegung der Officiers-Charge wird bewilligt: dem Lieutenant: Coloman Bakjan, der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Seps-Szent-György.

Der erbetene Austritt aus dem Heere wurde von den Militär- Territorial-Commanden bewilligt: dem Lieutenant in der Reserve: Karl Stahl des 31. Infanterie-Regiments (Aufenthaltort: Wien).

— (Ernennung.) Der Präsident der Klausenburger k. Gerichts- tafel hat den Klausenburger Einwohner absolvirten Rechtslehrer Bela Vajarhelvi zum besoldeten Rechtspractikanten ernannt.

— (Landwirthschaftliche Lehrcurse für Volksschul- lehrer.) Der Ackerbauminister wird auch heuer an vier Orten land- wirthschaftliche Lehrcurse für Volksschullehrer halten lassen. Diese Curse wurden 1896 von 1140 Lehrern frequentirt.

— (Mit Bezug auf die Flüssigmachung der erhöhten Officiersgagen) erfährt das „N. Wiener Ztbl.“ in Bestätigung früherer Mittheilungen, daß dieselbe sofort nach der unmittelbare bevor- stehenden verfassungsmäßigen Erledigung und Sanctionirung des un- garischen Honvedbudgets erfolgen wird. Dabei werde die Nachzahlung der Erhöhungssquote pro Januar, Februar und März keineswegs für die Diensttage pro 1900 in Abzug gebracht, sondern es werden nur die Tagelöhne für das erste Vierteljahr abgezogen. Die Maigage wird bereits der Regulirung gemäß ausgezahlt.

— (Die k. u. k. Pionnier-Cadettenchule zu Hainburg a. D.) in Nieder-Österreich nimmt zu Beginn des Schuljahres 1900/1901 circa 50 Studirende in den 1. Jahrgang auf. Für den Eintritt in den 1. Jahrgang ist normal die Absolvirung der 5. Classe einer öffentlichen Mittelschule, beziehungsweise einer gleichwerthigen Lehranstalt erforderlich.

Aspiranten, welche bloß die 4 untern Classen einer Mittelschule absolvir haben, müssen einen mindestens befriedigenden Gesamterfolg nachweisen. Die Pionnier-Cadettenchule bietet den Schülern bezüglich ihrer weiteren Carriere weitentliche Vortheile. Das Schulgeld beträgt in derselben nur die Hälfte von jenem der übrigen Cadettenchulen. Das Schul-Com- mando ist gerne bereit, alle die Aufnahme betreffenden Anträge zu be- antworten, eventuell Programme, enthaltend die gemantten Eintritts- Bedingnisse, zuzufenden, sobald ein diesbezügliches Ansuchen an die Schule gestellt wird.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Karl Johann Süßmann, Uhrmacher, ev. A. B., und Moisa Simon (Kronstadt), ev. A. B. — Johann Binder (Kosdorf), Deconom, ev. A. B., und Anna Mühlbacher-Filly (Kosdorf), ev. A. B.

— (Mit Prämierungen verbundener Zuchtviehmarkt in Hermannstadt.) Die volkswirthschaftliche Commission des Her- mannstädter Comitates veranstaltet auch in diesem Jahre, und zwar am 28. April in Hermannstadt, anlässlich des Viehmarktes, einen mit Prämierungen und Vertheilung von Anerkennungs-Diplomen verbundenen Zuchtviehmarkt für Hornvieh. Zur Vertheilung gelangen Prämien im Gesamtbetrage von 680 Kronen und Anerkennungs-Diplome in nicht beschränkter Anzahl. — Die Bedingungen sind dieselben, wie im vorigen Jahre. Es steht in Aussicht, daß auch Staatspreise zur Ver- theilung gelangen, auf welche auch in fremden Comitaten ansässige Vieh- eigenthümer Anspruch haben. — Das Nähere ist in den demnächst zur Vertheilung gelangenden ausführlichen Programmen enthalten.

— (Zum siebzigsten Geburtstag) der allverehrten Vor- steherin des Frauenvereines zur Unterstützung der evang. Mädchenschule, Frau Josefine Biez, trugen derselben die Schülerinnen der 5. und 6. Classen A. und B. der evang. Mädchenschule, unter der Leitung des Präuleins Charlotte Schuller, zwei hübsche, exact einstudirte Chöre vor. Das Presbyterium der evang. Kirchengemeinde brachte seine An- erkennung für ihre segensreiche Arbeit zu Gunsten der Mädchenschule in einem Glückwunsch-Schreiben zum Ausdruck; der Ausschuss des Frauen- vereines zur Unterstützung der evang. Mädchenschule, dem sich alle ehemaligen Ausschussmitglieder angeschlossen hatten, überreichte seiner hochverehrten Vorsteherin mit seinen Glückwünschen eine sinnige Ehrengabe; hierauf erlichen unter Führung des Directors das Lehrer- und Lehrerinnen-Collegium der evang. Mädchenschule, dem der Ausschuss des Ortsfrauenvereines und viele Freunde der Jubilarin nachsahen. — Möge die edle Frau noch lange in geistiger Frische für ihr schönes Ziel wirken können!

— (Widmung.) Dr. Hermann Süßmann, Secretär des Hygienischen Vereines des Hermannstädter Comitates, übergab aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung seiner Tochter mit Regimentsarzt Herrn Dr. Kondr zu Gunsten des im Schanta-Gebirge zu errichtenden Sanatoriums für unentgeltliche Lungenkranke den Betrag von 50 Kronen an die Cassa des Hygienischen Vereines.

— (Katholischer Gesellen-Verein.) Dienstag am 3. April d. J., Abends 7¹/₂ Uhr, wird in dem Saale III der hiesigen katholischen Normal-Hauptschule (Großer Ring Nr. 1) eine Verammlung abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit die bereits eingeschriebenen Mitglieder, sowie die gerne gegehenden Zuhörer über den Zweck, das Ziel und die Wohlthaten dieses Weltvereines aufgeklärt und die Vor- bereitungen zu der demnächst stattfindenden constituirenden General-Ver- ammlung berathen und beschloffen werden. Sowohl die Mitglieder, die sich bereits gemeldet, als auch alle jene christlichen Jünglinge, die sich für die humanitäre Sache interessieren, sind zu dieser Conferenz auch hiemit freundlichst eingeladen und wird deren je zahlreicheres Erscheinen herzlichst willkommen sein.

— (Straßfängs-Unterstützungs-Verein.) Die General-Verammlung des Straßfängs-Unterstützungs-Vereines des Hermannstädter Comitates eröffnete gestern Nachmittags Vereins-Präsident Alex. Janosi mit der Vorlage des Berichtes über das Jahr 1899; unter den in demselben aufgeführten wichtigsten Momenten verdient besondere Erwähnung, daß das Justizärar dem Vereine im vorigen Jahre keinen Unterstützungsbeitrag zuge- wendet hat. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht zur Kenntniß, desgleichen den vom Vereins-Cassier Dörner verlesenen, von der Prüfungs- Commission begutachteten Rechnungsbericht vom Jahre 1899, welchen zufolge die Einnahme 159 fl. 77 fr., die Ausgaben 112 fl. betragen, woraus sich ein Ueberschuß von 47 fl. 77 fr. ergibt. Unter den Aus- gaben weist die Post „Unterstützung entlassener Straßfänger“ 37 fl. auf. — Das Activvermögen des Vereines bejffert sich auf 3092 fl. 96 fr. Das Stammcapital ist im vorigen Jahre um 75 fl. angewachsen. Zu Mit- gliedern der Rechnungsprüfungs-Commission für das Jahr 1900 wurden Professor Martin Schuster, „Albina“-Director Parthen Cosma und Staatsbauamts-Vorstand Ludwig v. Böchy gewählt. — Nach Designirung der Protocolls-Verificatoren durch den Vorfiger erfolgte der Schluß der General-Verammlung. — In der hierauf stattgehabten Sitzung des Directons-Ausschusses wurde die Mittheilung des Präsidenten, daß er, da keine Ausschüßung war, die Unterstüßungen im eigenen Wirkungs- kreise veranlaßte, zur genehmigenden Kenntniß genommen. Nachdem der bisherige Secretär Sibegh zum Richter beim Debaer k. Gerichtshofe

ernannt worden, betraute das Präsidium, unter Zustimmung des Directionsrathes, den Vereinskassier auch mit der Besorgung der Agenden des Secretärs, womit die Sitzung zum Abschluß gedieh.

— (Vortrag „Durch Siebenbürgen“.) Die Skriptikonbilder bei dem Vortrag morgen Sonntag, 1/2 8 Uhr, im Theater werden von Herrn Professor E. Albrich jun., der auf diesem Gebiete sich des vorzüglichsten Rufes zu erfreuen hat, vorgeführt, während der Vortrag in den bewährten Händen Professor E. Buchholzer's ruht. Beide Herren waren so liebenswürdig, mit Rücksicht auf den Zweck der Veranstaltung in zuvorkommendster Weise ihre Mitwirkung zuzulassen. Der Vorverkauf der Karten findet Sonntag nur bis 10 Uhr Vormittags in der Papierhandlung J. Drotkessl statt; dagegen ist die Theater-Cassa von 6 Uhr geöffnet. Eine zweite Vorstellung findet nicht statt.

— (Das Nachtlager in Granada.) Die geehrten Mitglieder des „Männerchor Germania“ werden auch auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Vormerkungen auf Plätze zu den diesjährigen Opernaufführungen des Vereins Sonntag den 1. April Vormittags 11 Uhr, im Musikvereins-Gebäude anbringen können. Nach diesem Tage wird die Vormerkung auch an das übrige Publicum freigegeben, worüber noch Weiteres verlautbart wird.

— (Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Sonntag den 1. April Vereinsfahrt nach Heltau. Abfahrt 1/2 2 Uhr Nachmittags vom Hermannsplatz.

— (Vorladung.) Einer Mitteilung der hiesigen „Tribuna“ zufolge ist der Rechtschöner an der Klausenburger Universität, Johann Scurtu, über Einreichungen der Klausenburger k. Anwaltschaft, wegen eines in der Janus-Affaire veröffentlichten Artikels, für den 2. April 1. Z. vor den Untersuchungsrichter vorgeladen worden.

— (Für die Volksküche) haben weitere Spenden abgegeben: Ein Ungenannter 40 Kronen, J. K. Keil Mehl und Hülsenfrüchte.

— (Concert der Militär-Musik.) Sonntag den 1. April wird eine Abtheilung der Regiments-Musik Nr. 2 in der „Restauration Stadtpark“ concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

— (Samen.) Wir machen die geehrten Leser auf das heutige Inserat der altbewährten Samenhandlung von Franz Jahn Söhne aufmerksam, welche wir bestens empfehlen.

— (Todesfälle.) Karoline Schrost geb. Kaiser, Gerichtsvollzieher-Witwe, ist am 29. d. im Alter von 56 Jahren hier gestorben und wurde heute Nachmittags auf dem röm.-kath. Friedhofe beerdigt. — Gestorben ist: Polizei-Commissär Laurentius Maximilian am 30. d. in Kronstadt.

— (Dementi.) Wie man der „Bud. Corr.“ aus Wien von durchaus zuverlässiger Seite mittheilt, mutet es in dortigen eingeweihten Kreisen sonderbar an, daß die ungarischen Blätter nicht müde werden, sich mit jeltener Consequenz den Vätern der bevorstehenden Vermählung eines hervorragenden Mitgliedes des Herrscherhauses (des Erzherzogs Franz Ferdinand) aufbinden zu lassen. Die ganze Geschichte ist, wie bereits einmal von autoritativer Seite versichert wurde, gänzlich aus der Luft gegriffen und steht nunmehr zu erwarten, daß eine ernste Preße über dieses müßige Gerücht zur Tagesordnung übergehen werde.

— (Musikalisches.) Man schreibt uns aus Budapest, 29. d.: Im Laufe dieser Woche gestaltete sich das philharmonische Concert in Execution einer im Stile russischer Musik gehaltenen Orchester-Composition zur anziehendsten Musikspende romantischen Genres. Korsakoff's „Sugouroschka“ (Schneewittchen) nennt sich diese, als Auszugswerk einer Oper immerhin seltene, moiaifartig durchgeführte Auszugsarbeit, die uns jedoch weniger gefehlt hat, als das durch Fel. Sjella Groß am polyphonen Wienerer schönungvoll executirte Schumann's A-moll-Concert. Obgleich Herr Bendiner Weber's F-moll, Viß's E-dur-Concert und Vigi-Bujoni's spanische Khapsodie entsprechend geboten, so konnte er doch nach einem Sauer, d'Albert und Bujoni keinen nennenswerthen Effect erzielen, den er weniger seiner Fähigkeit, als Vöndörfer's Concertflügel verdankt.

— (Rückkehr Adorjan Zeleis.) Am 1. April werden es fünf Jahre sein, daß gegen das Hengy-Denkmal ein Bombenattentat verübt worden ist. Der Verdacht, die That begangen zu haben, richtete sich auf den Journalisten Adorjan Zeleis, der sich jedoch der Verhaftung durch rasche Flucht zu entziehen wußte. Zeleis, der seither mit seiner Familie im Auslande, zumeist in Paris lebte, wird nun, nach Ablauf der fünfjährigen Verjährungsfrist, dieser Tage nach Budapest zurückkehren.

— (Der Golddieb.) Stefan Zajacz, welcher eines in Amerika verübten großen Golddiebstahls beschuldigt wird, befindet sich seit dem 14. d. M. im Gefängnisse des Lipto-Septim-Milhofer Bezirksgerichtes. Zajacz leugnet die ihm zur Last gelegten Thaten. In Folge eines Telegrammes des New-Yorker österreichisch-ungarischen Consulates bleibt er in Haft, bis die avisirten Beweismittel aus Amerika eingelangt sein werden.

— (Patriotische Pflicht) ist es, die vaterländische Industrie zu unterstützen und besonders einen solchen Fabrikanten ersten Ranges, wie der Clavier-Erzeuger Kereztely Sandor ist, der auf seiner Mutter-Anlage (Budapest, Vázarkört 21. iparudvar) sämtliche ausländische Claviere nicht nur aus dem Grunde lagernd hält, um selbe zu verkaufen, sondern um dem Käufer auch auf der Stelle beweisen zu können, daß seine durch eigene Hand erzeugten Claviere ebenso gut und dauerhaft sind, wie jedes ausländische Instrument. — Kereztely bedient seine Kunden äußerst aufmerksam und gewissenhaft, verkauft seine Claviere mit 10-jähriger Garantie und tauscht auch alte Claviere ein. — Wenn jeder Fabrikant der ungarischen Industrie solchen Ruhm sich verschafft, wie Kereztely, so ist der Aufschwung desselben nicht nur gesichert, sondern erobert sich selbe im Auslande auch eine vornehme Stelle.

— (Graf Elemér Lonyay als — Geflagter.) Eine interessante Episode unterbrach am 28. d. die Eintönigkeit der Summar-proceffe beim Budapester VIII.-X. Bezirksgericht. Verhandlungsrichter Dr. Nicolaus Endler rief unter anderen Geflagten auch den Namen

auf: „Graf Elemér Lonyay!“ Tiefe Stille folgte diesem Rufe und die Anwesenden blickten gespannt auf die Thür, durch die der nunmehrige Gemahl der ehemaligen Kronprinzessin-Witwe Stefanie eintreten sollte. Er kam jedoch nicht. Dafür aber constatarie der Richter aus dem Zustellungsbogen, daß ein Contumazurtheil nicht gefällt werden könne, da Geflagter nicht ordnungsmäßig vorgeladen worden sei. Laut der Meldung des Zustellers sei der derzeitige Wohnort des Grafen Elemér Lonyay unbekannt. Gegen den Grafen Elemér Lonyay und dessen Bruder Gabriel hat nämlich die Budapester Firma Müller und Weiß eine Klage wegen Zahlung von einigen Hundert Kronen für eine gelieferte Maschine überreicht. Die Geflagten haben mittlerweile das Capital bereits beglichen, doch klagen die Kläger auf Zahlung der Gerichtskosten.

— (Ein Theatercandal.) Am 24. d. nahm im Miksfolcszer Theater der Schauspieler Gza Breznay nach 42-jähriger Thätigkeit Abschied vom Publicum. Aus diesem Anlasse bereiteten ihm seine Collegen, wie üblich, Ovationen. Nach Schluß des ersten Actes richtete im Namen der Kaiserlicher Schauspieler-Gesellschaft Herr Ernst Hidvéghy an Breznay eine Ansprache. Da ramnte der Präsident des städtischen Theater-Ausschusses, Albert Soltész-Nagy, auf die Bühne und meinte sich folgendermaßen in die Feier: „Das ist eine Schweinerei! Gehen sie anderswohin, wenn Sie Reden halten wollen! Machen Sie hier keine Komödien!“ Wie das Publicum dieses Intermezzo aufgenommen hat, wird nicht mitgetheilt.

— (Gesundheit und Schönheit) ist mehr als Reichthum und diese erhält man durch Anwendung von Dr. Graf's „Byrolin“, welches die Haut reinigt, erfrischt und dem Gesicht ein jugendliches Aussehen verleiht. Erhältlich in den Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot für Hermannstadt: J. C. Molnar's Apotheke. Das „Byrolin“ und die hieraus bereitete „Byrolin-Seife“ werden von den berühmtesten Aerzten, Professoren als ein unübertreffliches Mittel zur Hautpflege empfohlen. Alteste und Prospekte gratis und franco.

— (Mord.) Aus Wien, 28. d. wird dem „B. L.“ berichtet: Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute der Mechaniker Karl W. Heber aus Nürnberg, der im vorigen Sommer die Witwe Christine Preuhenzant in tüchtiger Weise ermordete, schuldig erkannt und wegen räuberischen Mordmordes, Diebstahls und Falschmeldung zu zwanzig Jahren schweren Kerkers und zur Landesverweisung verurtheilt.

— (Die Tortur in Desterreich.) Im Samborer Folterungs-proceffe jagte Zeuge Sigel aus, daß er in Sambor vor vier Jahren unter dem Verdacht, einen Diebstahl verübt zu haben, verhaftet worden sei. Im Arrestlocal habe man ihn auf einen Haken aufgehängt und als er sich in dieser Lage befand, mit Stockschlägen so lange gepeinigt, bis er sich endlich zu dem Diebstahl, den er gar nicht begangen, bekennen mußte. Er habe sich vergeblich über die Mißhandlungen bei dem Polizei-Inspector Ginter beklagt. — Zeuge Alexandrowicz wurde ebenfalls fälschlich des Diebstahls beschuldigt. Da er die That in Abrede stellte, wurden ihm Daumjochrauben angelegt, wobei ihm die vordersten Fingerglieder brachen. Das Blut floß in Strömen und der Gefolterte fiel in Ohnmacht. Nichtsdestoweniger wurde er sodann in gefesselterm Zustande aufgehoben, zu Boden geworfen, geschlagen und mit Fußtritten bearbeitet. — Die hierauf einvernommenen Zeugen Bokora, Katharine Kalita, der zehnjährige Knabe Rogut und viele Andere wurden, wie sie versichern, gleichfalls gefoltert und Tage lang im Arreste ohne Speise und Trank gehalten. Katharine Kalita wurde auf Grund des derart erpreßten Geständnisses, trotzdem sie unschuldig war, vom Gerichte zu zwei Monaten Kerker verurtheilt. — Der Gefängnißarzt Dr. Markiewicz erklärt, er habe den Klagen der Häftlinge nie Glauben geschenkt. — Die Aussagen vieler anderer Zeugen lauten sehr ungünstig für die Polizisten und deren Chef.

Der Samborer Folterungsproceß ist bereits am 28. d. nach dreitägiger Dauer zum Abschluß gelangt. Von den angeklagten städtischen Polizisten wurden acht schuldig erkannt und zwei freigesprochen. Der Hauptangeklagte Abtheilungschef der Polizeiwache Radej wurde zu acht Monaten schwerem Kerker und sechs Polizisten wurden zu Kerkerstrafen in der Dauer von sechs Wochen bis sieben Monaten verurtheilt. — (Der Fortschritt unjeres Vaterlandes) hängt von der Unterstützung des ungarischen Gewerbes ab. Jedermann gebraucht daher zur Reinigung seiner Zähne, Erfrischung seines Mundes Zahncrème „Thymol“, welches weltberühmte ungarische Erzeugniß das angenehmste Zahnpulvermittel ist, die Zähne weiß macht und conservirt. Es übertrifft alle derartigen Erzeugnisse, ist sehr billig, das Wohlbehagen und ist immer frisch. Alleiniger Erzeuger und Hauptverhandlungs-Depot Parfümerie-Fabrik und hygienisch-kosmetisches Laboratorium Schwarz, Budapest, Damjanich-Gasse 28. — 6 Tuben in zierlichem Carton franco 3 Kronen 60 Heller.

— (Ein schauerliches Familiendrama) hat sich am 21. d. in Berlin ereignet. Der 34-jährige Locomotivführer Hermann Boß schlug seiner Frau mit einem Beile den Schädel ein, durchschnitt ihr dann mit einem Messer die Kehle und tödtete sich hierauf selbst durch einen Schnitt in den Hals. Ein acht- und ein fünfjähriger Knabe blieben als Waisen zurück. Furcht vor längerem Siechtum soll das Motiv der Schreckensthat gewesen sein.

— (Die Eröffnung der Pariser Weltausstellung.) In dem am 27. d. im Palais Elysee abgehaltenen Ministerrathe wurde die officielle Eröffnung der Weltausstellung für den 14. April d. Z., das ist der Charlamstag, festgesetzt. So werden denn am ersten Ostertage unter dem großen Portal an der Place de la Concorde die Gäste in die fünfte Pariser Weltausstellung einziehen, begrüßt von der großen weiblichen Statue: der Gattin der Kaiserin. Jedenfalls sind die 14.000 bis 15.000 Arbeiter, die seit Wochen in dem riesigen Ausstellungsrevier thätig waren, fleißig gewesen; die Ausstellung wird rechtzeitig fertig.

Verlojungen.

(Classenlotterie.) Bei der Ziehung am 29. d. M. wurden folgende Treffer gezogen: 200.000 Kronen gewinnt: 5108; 10.000 Kronen gewinnt: 32451; 5000 Kronen gewinnen: 36576 42205 79144;

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes entries like 19286 20979 23965 30356 31019 32033 34272 35485 37997 39852 etc.

Original-Telegramme.

Budapest, 31. März. Das Amtsblatt publicirt die Ernennung des Grafen Julius Széchenyi zum Minister a latere.

Wien, 31. März. Der Schneefall hat aufgehört. Heute Früh war der Verkehr noch arg gestört.

Rom, 31. März. Die Geschäftsordnung der Kammer wird, nach den gestrigen Vorfällen, wo die Linke den Präsidenten mit „Hinaus!“-Rufen empfangen abgeändert.

London, 31. März. Roberts telegraphirt, die Buren besetzten bei Brantfort mehrere Koppen; er trieb dieselben nach hartem Kampfe zurück. Die Verluste der Engländer betragen circa 100 Tödtliche und Verwundete.

Florenz, 31. März. Lord Kitchener überschritt in der letzten Nacht mit dem Stabe und 3000 Mann die zeitweilig errichtete Brücke bei Novarapont. Kitchener glaubt, daß der Aufstand niedergeworfen wird.

Fremden-Liste

vom 31. März.

- Hotel Römischer Kaiser. Graf Bethlen, Gutsbesitzer, von Bondha; Bapp, Gutsbesitzer, von Altesalva; Hofu, Domherr, von Blasenort; Dan, Erzpriester, von Fogaras; Dr. Mieu, Advocat, von Broos; Dr. Remes, off. Notar, Hohenhal, Kaufmann, von Kronstadt; Degan, Privatier, von Mühlbach; Zombic, Privatier, von Lugos; Beringer, Rector, Habritius, Lehrer, Mosler, Kaufmann, von Agnebel; Krauß, Servus, Benefic, Kaufmann, von Berlin; Kurwig, Kaufmann, von Galas; Klein, Kaufmann, von Villany; Autorsch, Lehrer, Dörner, Bigner, König, Maß, Schilling, Kaufmann, von Budapest; Polorny, Banagh, Jüsch, Schreiber, Kleiner, Goldstein, Kaufmann, von Wien.

(Eingekendet.)

Advertisement for Kosmin toothpaste. Includes text: „Wenn Sie Ihre Zähne gesund und schön erhalten wollen, so benutzen Sie morgens und abends das neue desinfectirende Mund- u. Zahnwasser „Kosmin“, welches in Wirkung und außergewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack unübertroffen ist.“

Wien telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 30. März.

Table with 2 columns: Financial instruments and their values. Includes entries like 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente, 97.-, 1860-er Lose, 136.-, etc.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen. Anskünfte kostenfrei.

Wohnung im II. Stock Grosser Ring Nr. 18, bestehend aus 4 Cassenzimmern, abgezonderter Küche, Wasserleitung, Abflußrohr, dann elektrischer Beleuchtung. — Preis 350 fl.

Unterricht und Conversations-Stunde in Französisch ertheilt außer dem Hause Marie Frossard, Französin. Anfragen Rosmaringasse 17.

Weine, Klein-Kokelthaler, sind zu haben eimer-, auch faßweise bei Joseph Platz, Hermannstadt, Kempelgasse Nr. 19.

Kleines Haus, eventuell Baugrund, Nähe des großen Ringes, der Heltaurgasse oder des Hermannsplatzes, zu kaufen gesucht.

Man bekommt Holzgeschirre (gute Reener Arbeit), Porzellan-Gebrauchs-Geschirre (complete Service, wie einzelne Stücke), Körbe (für die Reise — Wäsche — Einkauf), wie: Alle übrigen Haus- und Küchen-Geräthe zu mässigen Preisen bei A. Mühlsteffen, Specialgeschäft für Haus- u. Küchengeräthe, Hermannstadt, Grosser Ring 7.

Bestes, vollkommen trockenes Buchen-Brennholz ungeschwemmt, per Meterklasten 11 fl. 50 fr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 fr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl.

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltaurgasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19, und Gustav Gürtler, Elisabethgasse 29. Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

M.-Z. 2840/1900.

[136] 1-1

Hundmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des XII. G.-M. ex 1894 über die Landwirtschaft und Feldpolizei wird hiemit folgendes verlautbart:

1. Jeder Grundbesitzer oder Pächter ist gehalten, auf seinem gesamnten liegenden Besitzthum die **ferbische Distel vor der Blüthe**, den **wilden Hopfen bis Anfang Mai**, die **Kleeerde aber sofort nach deren Erscheinen** in geeigneter Weise auszurotten;
2. Klee- und Luzerne-Samen dürfen, sofern sie von Kleeerde nicht gereinigt sind, nicht in Verkehr gebracht werden.

Die Durchführung dieser Anordnungen wird durch die städtische Polizeihauptmannschaft, beziehungsweise durch die feldpolizeilichen Organe strengstens controlirt werden und wird die Nichtbefolgung derselben im Sinne des §. 94 k) des XII. G.-M. ex 1894 mit Geld oder entsprechendem Arreste strengstens geahndet.

Hermannstadt, am 25. Februar 1900.

Der Magistrat.

Aviso!

Das Haus in der Schewisgasse Nr. 26, 2 größere und 2 kleinere Wohnungen und die entsprechenden Nebenräume, Verandas etc. enthaltend, wird wegen Aufhebung der bestehenden Gemeinschaft durch freiwillige gerichtliche Licitation am **12. April 1900 verkauft**.

Der Ausrufungspreis ist mit 38.000 Kronen festgesetzt.

Nähere Information kann bei der Hermannstädter königl. Grundbuchs-Behörde, im Hause selbst und in der Advocatur-Kanzlei des Unterfertigten eingeholt werden.

Dr. Nicolaus Veerdea.

[207] 1-3

Verwalter des Hauses.

Das Haus

sammt schönem großen Garten

Schmiedgasse Nr. 19

ist zu verkaufen. Näheres Grosser Ring Nr. 18.

[186] 3-3

Richters Anker-Bain-Capseller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtredellen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Bain-Capseller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weiche jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

f. Ad. Richter & Co., f. l. Postleier, Budapest.



Damen-Hüte

nach neuester Mode, sowie alle Artikel des Modisten-Faches, persönlich in Wien ausgewählt, empfiehlt in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen [215] 1-3

Hochachtungsvoll

Henriette Frank, Modistin,
Fleischergasse 5.

Franz Jahn Söhne
Samen-Handlung,

Hermannstadt, Kleiner Ring 31
(gegründet 1842),

liefert [187] 3-3

reine, feinkräftige, sortenechte landwirtschaftliche, Gemüse- und Blumen-Samen,

Futter-Runkelrüben echte deutsche Saaten, Luzerne, Steier- oder Rothklee und Gras-Samen feidefrei, Prima-Raffia-Bast.

Aufträge von Auswärts werden sofort per Nachnahme sorgfältig ausgeführt.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee. Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, woselbst eine Höhe bis zu 10000' erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an **Tuberculosis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarre, Lungenentzündung, Keuchhusten, Asthma, Athanasia, Tracheobronchitis, Heiserkeit, Husten etc. etc.** leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermutet, verlange und bereite sich den Ausschluss dieses Krautes, welcher nicht in Paketen a 1 Gnd. bei **Dr. Ernst Weidemann, Albrechtsberg a. M.** erhältlich ist. **Dr. Weidemann** hat die besten Anzeigen und Atteste gratis. [166] 9-12

Billigste Preise! Grösste Auswahl!

Sieburger & Co.,
Erste ungarische Papier-Mapeten-Fabrik,
BUDAPEST.

Niederlage: V. Bez., Fűröd-utca 8,
Fabrik: III. Bez., Lajos-utca 9.

offern ihr reichhaltiges Lager von den billigsten, als auch den feinsten englischen, französischen und japanischen

TAPETEN

in modernsten Stilen zur Decorierung von Wohnungen, Kanzleien, Kaffeehäusern, Hotels, Restaurants, **Curhäuser und Villen**

in geschmackvollster Ausführung.

Provinz-Aufträge werden prompt ausgeführt. Auf Wunsch werden die Arbeiten durch unsere Arbeiter effectuirt.

Mit Muster-Collectionen u. Kostenüberschlägen dienen wir bereitwilligst. [189] 1-6

Solide Arbeit. Prompte Effectuirung.

Mütter! Geben Sie einen **Kinderwagen** kaufen, beschreiben Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis u. franco von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren Wagen kommen. **Empfohlen von ärztlichen Capacitäten! Grösste Reinlichkeit! Höchste Eleganz!**

L. Baumann, k. k. Privilegiums-Inhaber,
WIEN, VI., Millergasse 6.

Vor werthvollen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn obersiehende Schutzmarke am Boden des Wagens ist. [120] 5

Zu den Osterfeiertagen

empfehle meine **hochfeinen Liqueure**, die den berühmten schleisschen nicht nachstehen und in adjuvirten Flaschen, sowie im Ausmaße preiswürdig zu haben sind im **Spirituosen-En gros & en détail-Verschleisse**

7, Elisabethgasse Haus-Nummer sieben.

Von meinen mehr als 40 Liqueur-Sorten empfehle besonders: **Vanille, Rosen, Allasch, Curacao, Chartreus, Chocolate, Orange, Maraschino** und als besondere Specialität: meinen echten Rieger'schen **Kaiserbirn-Liqueur**, der sich allseits der größten Beliebtheit erfreut.

Hochachtungsvoll [193] 1-4

Heinrich Rieger,
7, Elisabethgasse Haus-Nummer sieben.

Dieselbst ist auch attestirt, daher garantirt vollkommen reiner **Oster-Slivovitz של פסח** zu haben.

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche	50 fr.	für Sections-Mitglieder:	
ohne Wäsche	40 fr.	mit Wäsche	40 fr.
		ohne Wäsche	30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.
Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [799] 25

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

PUMPEN WAAGEN

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirthschaft, Bauten und Industrie.

Beste Gummi- und Hanf-Schläuche.
Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation

Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS,** (Wien, I., Wallfischgasse 14. Kataloge gratis u. franco. (I., Schwarzenbergstrasse 6. [210] 1-26

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich

Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

„Privat-Detectiv-Institut“ Hermannstadt
(Nagy-Szeben), **Kleiner Ring Nr. 25.**

I. Geheime privatpolizeiliche Abtheilung: Beforgt Ermittlungen von wendet oder in Verlust gerathener Gegenstände, Beobachtungen, Ueberwachungen von Familienmitgliedern und Geschäftsangestellten, sowie sonstiger Personen, Recherchirungen in delicaten Angelegenheiten, Beweisschaffungen, sowie alle in dieses Fach schlagende Aufträge und Commissionen ohne Wahl des Ortes.

II. Auskunfts- und Informations-Abtheilung: Erforscht die finanzielle Lage der angefragten Firmen und Personen und ertheilt hierüber Auskünfte (auch im Abonnement) ohne Wahl des Ortes. — Die Anfragen können sich auf welchen Ort immer sowohl in einem der europäischen Staaten, als auch Afrika, Amerika oder Australien beziehen. — Ebenso werden Berichte über Production, Absatz, sowie persönliche Beziehungen eingeholt, Firmen und Adressen zusammengestellt und mitgetheilt.

III. Sicherheits-Abtheilung: Dieselbe übernimmt Reisebegleitungen, Fremdenführung, arrangirt Geheimgastionen, sorgt hierbei sowohl für die Sicherheit der Person, als des Gepäcks; ferner übernimmt sie die Bewachung von Häusern, Wohnungen, Geschäften, Waaren-Lagern, sowohl stänblich, als auch für die Zeit von Ausflügen, Reisen und längerer Abwesenheit, bei gleichzeitiger Versicherung gegen Feuer und Einbruch, auf eigene Kosten.

IV. Commissions-Abtheilung: Beforgt alle Bestellungen und Einkauf und sonstige Geschäfte; Aufträge durch Uebermittlung an die sich hiemit befassenden Unternehmen und Firmen gratis, nur gegen Entschädigung des Postportos.

Alle Anfragen werden postwendend erledigt. — Tarif billigst. — Durchführung exact und discret.

Mittheilungen, selbst anonyme, insofern selbe von Wichtigkeit sind, — mit Anführung von Daten wie bisher — erbeten.

Hochachtungsvoll
die Instituts-Leitung.

Steuernfreie und pupillarischere

4 1/2% Pfandbriefe
der **Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.**

Die **Bodenkreditanstalt in Hermannstadt**, das älteste siebenbürgische Pfandbrief-Institut, gibt auf Grundlage der grundbüchlicherlich sichergestellten, unfindbaren Darlehen auf Ueberbringer lautende, **verlustbare Pfandbriefe** aus, welche **halbjährlich** gegen Coupons verzinst werden. Die Summe der ausgegebenen Pfandbriefe darf die Summe der Darlehen nie übersteigen. Die **4 1/2%** Pfandbriefe werden innerhalb **40 1/2 Jahren** verloht, die Coupons werden **ohne allen Abzug** ausbezahlt.

Die Pfandbriefe sind bei der Anstalt und der **öferr.-ung. Bank** bekehrbar und werden von allen kön. ung. Staatsbehörden, dann bei den dem k. und k. gemeinsamen Kriegs-Ministerium unterstehenden Cassen als **Cautionen** und **Badien**, sowie seitens des k. und k. gemeinsamen Kriegs-Ministeriums, des k. und k. öferr. Landesvertheidigungs-Ministeriums und des kön. ung. Honved-Ministeriums als **Militär-Beirats-Cautionen** angenommen.

Für verlohte Stücke werden Pfandbriefe der Anstalt zu ermäßigtem Course in Umtausch gegeben. Bei **verpäteter Einlösung** gegogener Pfandbriefe wird für den sich ergebenden Zinsenverlust dem Pfandbrief-Besitzer über sein, bei der Wechselstube der Anstalt einzubringendes Ansuchen eine **Verzütung** in der Weise geleistet, daß der Nominal-Betrag solcher Pfandbriefe vom Verfalls- bis zum Einlösungstage nach dem jeweilig geltenden Einlagezinsfuß der Anstalt verzinst wird. Durch diesen Vorgang wird der Pfandbrief-Besitzer vor empfindlichen Verlusten, wie sie bei Pfandbriefen der meisten übrigen Institute oder bei Staatspapieren wegen verpäteter Einlösung gegogener Stücke eintreten können, geschützt.

Die Pfandbriefe der Bodenkreditanstalt gewähren die **größte Sicherheit**, da zu ihrer Bedeckung die für unfindbare Darlehen erworbenen **Hypotheken**, deren Werth mehr als den **dreifachen** Betrag der umlaufenden Pfandbriefe ausmacht (Ende December 1899 k. 28.875.540 Darlehen auf Hypotheken im Schätzwerthe von k. 91.042.812, Pfandbriefsumme k. 28.308.200), dann der in sicheren Wertpapieren angelegte **Pfandbrief-Sicherstellungsfond** (Ende December k. 3.010.589) und außerdem das **sonstige Vermögen** der Anstalt dienen.

Durch die im Juni 1899 erfolgte Erhöhung des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds, welcher schon vorher das gesetzliche Ausmaß weit überstieg, auf **3 Millionen Kronen** haben die Pfandbriefe in Ungarn die **Steuernfreiheit und Pupillarischerheit** erlangt.

Wunder gut verzinsliche, nicht fundirte Staatspapiere u. dgl. werden zu günstigen Bedingungen in Pfandbriefe umgewandelt. [62] 5-10

Die Pfandbriefe sind an der **Wiener und Budapester Börse** notirt.

Wechselstube der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.